



Der schneckenförmige Spielplatz Zörgiebelstraße wurde in den vergangenen Wochen geebnet und gepflastert. Die Kinder aus den umliegenden Wohnblöcken freuen sich jetzt auf neue Spielgeräte. BILD: KACZMAREK

Ein Surfbrett-Simulator würde sehr gut passen

Spielplatz an der Zörgiebelstraße wird saniert

Neue Geräte werden voraussichtlich Anfang nächsten Jahres installiert.

VON JULIA KACZMAREK

Chorweiler - Als Platz der Begegnung und Kommunikation sollen Kinder aus den umliegenden Wohnblöcken den städtischen Spielplatz Zörgiebelstraße in Chorweiler künftig nutzen können. Mit vereinten Kräften haben der Verein „Leben in Chorweiler“ (LIC) und die Bezirksvertretung die Kosten von 5000 Euro für die erste Stufe der Sanierungsarbeiten an der heruntergekommenen, schneckenförmigen Anlage gestemmt.

Der schmutzige Sandkasten wurde entleert, der Untergrund geebnet und neu gepflastert. „Der Sand war nicht nur verdreckt – darunter wurde zudem ein alter Versorgungsschacht entdeckt, der aus dem Boden ragte, und eine große Verletzungsgefahr darstellte“, erklärt Spielplatzpate Markus Kaufmann,

der außerdem Schriftführer bei LIC und Leiter des in der Zörgiebelstraße ansässigen Jugend-Migrationsdienstes ist. Marode Spielgeräte waren Mitte der 90er Jahre Stück für Stück von der Anlage entfernt worden, der Spielplatz insgesamt verkommen.

Welche neuen Geräte – voraussichtlich Anfang nächsten Jahres – auf der gepflasterten Fläche installiert werden können, prüft derzeit das Amt für Kinderinteressen. Klassiker wie Schaukel und Klettergerüst scheiden auf jeden Fall aus: „Auf dem harten Untergrund dürfen wir nur Geräte aufstellen, für die kein Fallschutz erforderlich ist“, erklärt Petra Heinemann vom Amt für Kinderinteressen. In Frage kämen laut Heinemann etwa ein kleines Karussell oder ein Surfbrett-Simulator. Eine Rutsche wird es auf dem Spielplatz nicht

mehr geben. Würde man in den vorhandenen Rutschenplatz ein Modell einbetten, das den aktuellen Sicherheitsanforderungen genügt, so würden Kosten von rund 10 000 Euro entstehen – zu viel für ein einziges Gerät. Schätzungsweise 5 000 Euro wird die Anschaffung mehrerer kleiner Spielmöglichkeiten kosten. Heinemann ist optimistisch, dass dieser Betrag über Spenden finanziert werden kann: „Wir haben schon etwas in Aussicht.“

Die Kinder brauchen einen Ort, wo sie sich treffen können

MARKUS KAUFMANN

Spielplatzpate Kaufmann und seine Kollegen vom Jugend-Migrationsdienst hatten die Sanierung des Spielplatzes angeregt und zusammen mit Leben in Chorweiler vorangetrieben: „Der Erhalt der Anlage war uns sehr wichtig, da im Umfeld viele Kinder leben, die einen Platz brauchen, auf dem sie sich treffen und spielen können“, so Kaufmann.